

«AM ENDE ZÄHLT IMMER DIE KOMPETENZ»

Katherine Broder leitet bei Leica Geosystems den Geschäftsbereich Bau mit dem Schwerpunkt Hochbau. Broder ist leidenschaftliche Karatesportlerin und gründete vor 25 Jahren den Shotokan Karate Club in Vaduz. Sie trägt den schwarzen Gürtel. Die 46-Jährige soll als Vertreterin von Leica Geosystems in den AGV-Rheintal Vorstand einziehen. Die Wahl wurde coronabedingt auf den 3. September verschoben.

Andrea C. Plüss

Katherine Broder wartet bereits im Leica-Geosystems-Foyer an der Heinrich-Wild-Strasse in Heerbrugg. Sie trägt Jeans, eine blaue Bluse und kommt mir lächelnd entgegen, als ich zu unserem Gespräch eintreffe.

Ihr Gang ist sportlich und leicht zugleich. Katherine Broder strahlt eine positive Körperspannung aus und wirkt kraftvoll mit dem Boden verbunden. Zugleich scheint sie für Sekundenbruchteile zu schweben, und ich muss unwillkürlich an die Karatesportlerin im weissen Kampfanzug denken.

Beruf und Karatesport hängen für die Liechtensteinerin in vielerlei Hinsicht zusammen. «Karate ist mehr als ein Sport oder Kampfkunst, es ist ein Weg», sagt Katherine Broder. Durch Karate lerne man sich selbst besser kennen. Das Fördern hin zu einer ständigen Weiterentwicklung, das Erkennen von Potenzial sowie ein aktives Konfliktmanagement sind in Broders Augen sowohl für ihren Beruf als auch für ihren Sport maseblich. «Es ist nie zu Ende», sagt Broder, «mit dem schwarzen Gürtel fängt es eigentlich erst an.»

Der Baubereich faszinierte

Ihren Weg ging Katherine Broder zielstrebig, ohne jedoch einem festumrissenen Karriereziel zu folgen. «Es gab natürlich persönliche Ziele, ich habe aber nie die Ambition gehabt, eine Division zu leiten», sagt sie. Es habe sich so ergeben. Andere hätten ihr Potenzial gesehen und sie gefördert. Nach der KV-Lehre, die Broder im Spital Vaduz absolvierte, führte sie ihr Weg zu Hilti. «Niemand im Team hat gefragt, was für einen Abschluss ich habe», erinnert sich Broder, die als Sekretärin eines Geschäftsbereichsleiters zum weltweit tätigen Werkzeughersteller nach Schaan gekommen war. «Wir haben alle einfach gemacht.» Eine unglaubliche Chance sei das für sie gewesen, verbunden mit der Entdeckung, dass sie die Arbeit im Baubereich faszinierte. Katherine Broder sammelte wertvolle



Katherine Broder im Showroom von Leica Geosystems. Produkte des Geschäftsbereichs Bau tragen die Signalfarbe Gelb. Hier zu sehen der Leica DSX, ein Gerät, das Versorgungsleitungen im Boden aufspürt, die Daten analysiert und eine Leitungskarte in 2D/3D erstellt.

Bild: Andrea C. Plüss

Erfahrungen, auch durch Baustellenbesuche und den Kontakt zu Endkunden. Mit 30 absolvierte sie berufsbegleitend eine Ausbildung zur Marketingfachfrau.

Die Macherin

Es war ihre ausgewiesene Erfahrung im Baubereich, die ihr schliesslich 2011 den ersten Job bei Leica Geosystems einbrachte. Sie wurde Produktmanagerin für Rotationslaser. Für die damals 37-Jährige die erste Führungsposition. «Ich war die einzige Nichtingenieurin im Baubereich und hatte einen Mitarbeiter, der kurz vor der Pensionierung stand und sehr viel wusste», so Broder. Katherine Broder tat, was sie immer tut: sie machte. Sie bereinigte das umfangreiche Portfolio im Baubereich, passte Produkte und Lösungen den Marktbedürfnissen an. Zwei Jahre später startete der Vertrieb über den Handel.

2016 übernahm Broder den Geschäftsbereich «Construction Tools», der für die Produktentwicklung von Baulösungen der Marken Leica und GeoMax zuständig war. Parallel dazu wurde auch die Vertriebsorganisation der jungen Marke GeoMax von der in Ruggell wohnhaften Liechtensteinerin neu ausgerichtet. Seit 2019 ist Katherine Broder zusätzlich für den Geschäftsbereich Bau mit Schwerpunkt Hochbau zuständig. Zum «Team Broder» gehören mittlerweile zahlreiche Mitarbeitende in

der Schweiz sowie und an den weltweiten Unternehmensstandorten. Sukzessive habe sich das so entwickelt, sagt Broder. Und ja, sie kenne alle Leute in ihrem Team mit Namen.

«Die Produktentwicklung ist immer wieder faszinierend und spannend»

Ob sie als Frau kämpfen müssen, um sich im Beruf gegen männliche Mitbewerber durchzusetzen? Katherine Broder sagt: «Manche Entscheidungen, die mich betrafen, erschienen logisch.» Am Ende zählten immer Leistung, Einsatz und Kompetenz, ist sie überzeugt. Als weibliche Führungskraft sei sie bei Leica Geosystems und bei Hexagon, dem schwedischen Technologieunternehmen, zu dem Leica Geosystems gehört, «sicher nicht die Ausnahme».

Wenn sie wählen müsste zwischen der Produktentwicklung und dem Vertrieb, wo fühlt sich die Managerin mehr zu Hause? Katherine Broder überlegt kurz, «beides ist spannend», gibt sie an, «aber wenn ich wählen müsste, wäre es die Innovation, also die Produktentwicklung.» Der Prozess der Problemlösung sei «faszinierend».

Ein Ziel zu verfolgen, ein Produkt weiterzuentwickeln, Probleme zu lösen, habe ihr Leica Geosystems stets ermöglicht. Im Unternehmen lautete die Frage lediglich: «Was brauchst Du dazu?» Dann habe man sie machen lassen, sagt Katherine Broder.

Thomas Harring, CEO von Leica Geosystems, fasst die Leistung Katherine

Broders so zusammen: «Sie stellt immer wieder eindrucksvoll ihre Fähigkeiten unter Beweis, globale Teams geschlossen zu führen und gemeinsam ambitionierte Ziel zu erreichen.»

Kein Strategiewechsel

Auch während des Lockdowns hätten die Prozesse funktioniert, gibt Broder an. Etwa eine Woche dauerte es, bis die Home-Office-Arbeitsplätze für alle Mitarbeitenden weltweit eingerichtet waren. Was Katherine Broder besonders freute: «Wir hatten keine Produktivitätseinbusen in meinem Bereich. Alle im Team waren sehr motiviert.»

Die Gespräche mit Mitarbeitenden und Kunden hätten sich jedoch verändert während des Lockdowns. Statt sofort übers Business zu sprechen, fand und findet ein kurzer Austausch über Persönliches statt: «Wie geht es Dir?» «Sind alle gesund?» Im Zuge der Corona-Pandemie seien die Kontakte untereinander zugewandter als vielleicht vorher. Glücklicherweise blieben die Mitarbeitenden in Katherine Broders Team von schweren Covid-19-Erkrankungen verschont. Auch diejenigen, die in Wuhan und an anderen Standorten in China für Leica Geosystems tätig sind. Dort hatte die Pandemie zu Jahresbeginn ihren Anfang genommen.

Die Strategie habe man wegen des Coronavirus nicht grundsätzlich geändert, teils seien Projekte angepasst worden, sagt Katherine Broder. Die Lieferfähigkeit sei immer gewährleistet gewesen. Vor allem die Monate April und Mai seien schwierig gewesen, «gewisse Märkte haben komplett zugemacht», beschreibt Broder die Situation. Seit Juni ziehe das Geschäft wieder an. Als positives Zeichen wertet Katherine Broder den Umstand, dass zwei grosse französische Baufirmen keine Bauferien machen im Sommer. Nach dem Stillstand geht es weiter. ●

«Ich habe nicht gewusst, was der AGV Rheintal alles macht.»

Katherine Broder hätte im Frühjahr in den AGV-Rheintal-Vorstand kommen sollen, als Ersatz für Marco Rezzoli, den Vertreter von Leica Geosystems, der aufgrund seiner Pensionierung ausscheidet. Die Wahl im Rahmen der Hauptversammlung ist coronabedingt auf den 3. September verschoben worden.

Katherine Broder nimmt aber bereits an den Vorstandssitzungen teil. Sie sagt: «Ich bin beeindruckt, was der AGV Rheintal alles macht.» Sie hat selbst über längere Zeit Lernende ausgebildet und steht, um es mit ihren eigenen Worten zu sagen, «voll hinter der dualen Berufsausbildung».

Bis zur Coronakrise war Katherine Broder viel unterwegs. 30–40 % ihrer Arbeitszeit verbrachte sie im Ausland, besuchte Vertriebsniederlassungen oder Kunden auf der ganzen Welt. «Mir blieb aufgrund der grossen Reisetätigkeit keine Zeit, mich regional in Gremien zu engagieren», erklärt sie. Das soll sich jetzt ändern. Das Engagement des AGV Rheintal beim Standortmarketing, für die duale Berufsbildung oder auch die Vernetzung der Firmen untereinander erscheint ihr wichtig und zeuge von einer Form von Offenheit, die ihr aus dem eigenen Unternehmen vertraut ist. Projekte und Partnerschaften seien elementar, denn «alleine und isoliert kann keiner mehr nachhaltig überleben», sagt die 46-Jährige. Der Wirtschaftsstandort Rheintal werde im Ausland immer noch – zu Unrecht – unterschätzt. (acp)